

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung:	
Fragestellung und Methodik einer Psychologie der urchristlichen Religion	15
I. Seele und Leib	
Die Erfindung des inneren Menschen in der Antike und seine Erneuerung im Urchristentum	49
a. Die Erfindung des inneren Menschen in der Antike	52
i. Die Binnenlokalisierung der Außenseele	53
ii. Die Zentrierung der Binnenseele	55
iii. Die Entwicklung des Menschenbildes in Israel	57
iv. Die Entwicklung des Menschenbildes in Griechenland	64
v. Moderate und extreme religiöse Erfahrungen	66
b. Die Erneuerung des inneren Menschen im Urchristentum	69
i. Autodynamik im Matthäusevangelium: Das ethische Menschenbild	70
ii. Heterodynamik im Johannesevangelium: Das soteriologische Menschenbild	72
iii. Transformationsdynamik bei Paulus: Das transformative Menschenbild	76
iv. Das Unbewusste im Menschenbild Zwei Formen von Tiefendynamik: Verdrängung von Sünde und Selbst	95
II. Erfahrung und Erleben	
Die spirituelle Dimension der urchristlichen Religion	111
a. »Pneûma« als Sammelbegriff religiöser Erfahrungen im Urchristentum	119
b. Religiöse Wahrnehmung: Transparenz und Vision	124
i. Die religiöse Wahrnehmung der transparenten Wirklichkeit	129
ii. Träume und Visionen als Durchbruchserfahrung	135
c. Religiöse Emotionen: Furcht und Freude	164
i. Moderate und extreme religiöse Furcht	169
ii. Moderate und extreme religiöse Freude	176
d. Religiöses Sprechen: Gebet und Glossolalie	189
i. Alltagssprachliches Beten und Sprechen	192
ii. Extremreligiöses Sprechen: Glossolalie	195

e.	Religiöse Veränderung: Umkehr und Konversion	203
i.	Umkehr und Buße als normative Entscheidungen	206
ii.	Konversion als existenzielle Umorientierung	209
f.	Religiöse Bindung: Wort- und Wunderglaube	229
i.	Glaube als Vertrauen: Der Glaube ans Wort	233
ii.	Glaube als Machtgewinn: Der Wunderglaube	239
III.	Mythos und Weisheit	
	Die kognitive Dimension der urchristlichen Religion	251
	Einleitung: Theoretische Überlegungen zu Mythos und Weisheit	251
a.	»Weisheit« und »Kerygma« als Leitbegriffe für religiös-kognitive Deutungen	261
b.	Kausalattribution des Bösen und Aporien des Theodizeeproblems: Die Balance im soteriologischen Dreieck »Gott, Mensch und Welt«	265
i.	Kausalattribution des Bösen in frühjüdischen Schriften	269
ii.	Kausalattribution des Bösen bei Jesus und Paulus	272
iii.	Kausalattribution des Bösen in spätneutestamentlichen Theologien	274
c.	Gottesverständnis als Deutung religiöser Aporien	279
i.	Gottesglaube als Grundaxiom: Der ethische Monotheismus	279
ii.	Reich-Gottes-Mythos: Der eschatologische Monotheismus	283
d.	Weltverständnis als Deutung religiöser Aporien	287
i.	Schöpfungsglaube als Weisheitsaxiom: Die heimatliche Welt	289
ii.	Satansmythos: Die feindselige Welt	292
e.	Menschenverständnis als Deutung religiöser Aporien	306
i.	Vergebungsglaube als Axiom: Der umkehrende Mensch	306
ii.	Sühnemythos: Der erlöste Mensch	309
f.	Christusverständnis als Antwort auf religiöse Aporien	326
i.	Christologie als kontraintuitives Rollenangebot	327
ii.	Nebenrollen als moderatreligiöses Rollenangebot	336
IV.	Ritus und Gemeinschaft	
	Die soziale Dimension der urchristlichen Religion	343
	Einleitung: Theoretische Überlegungen zu Ritus und Gemeinschaft	343
a.	»Kirche« als Leitbegriff für die Gemeinschaftsform der Christen	350
b.	Eintritt in die Gemeinschaft: Die Taufe zur Umkehr und zur Wiedergeburt	353
i.	Taufe als therapeutisches Umkehrritual	355
ii.	Taufe als transformatives Konversionsritual	359
c.	Leben in der Gemeinschaft: Sakramahl und Sakramentalmahl	366
i.	Abendmahl als sakramentales Mahl mit Tabubruch	367
ii.	Abendmahl als Sakramahl ohne Tabubruch	376

d.	Herrschen in der Gemeinschaft: Charisma und Amt	385
i.	Versachlichung des Charismas durch das Ritual	387
ii.	Die Versachlichung des Charismas durch die Lehre	390
e.	Leben in der Gemeinschaft: Kirche und Sekte	395
i.	Kirchliche Strukturen im Urchristentum	397
ii.	Sektiererische Gruppen im Urchristentum	400
V. Ethos und Praxis		
	Die praktische Dimension der urchristlichen Religion	403
	Einleitung: Theoretische Überlegungen zur Bedeutung des Ethos	403
a.	»Liebe« als Leitbegriff des biblischen Ethos	412
i.	Radikalethische Ausweitungen der Liebe	415
ii.	Moderatethische Einschränkungen der Liebe	417
b.	Aggression und Aggressionsbewältigung: Triebkontrolle im Urchristentum	420
i.	Aggressionsverminderung im Ethos	422
ii.	Aggressivitätszunahme im Mythos	426
c.	Sexualität und Askese: Triebkontrolle im Urchristentum	434
i.	Ehe als moderates Sexualethos	436
ii.	Askese als radikales Sexualethos	448
d.	Gesetz und Paränese: Normative Orientierung im Urchristentum	456
i.	Gesetz als Heilsweg: Die Erfüllung des Gesetzes	457
ii.	Das Gesetz als Unheil: Die Problematisierung des Gesetzes	467
e.	Gewissen und Gericht: Normative Orientierung im Urchristentum	480
i.	Gewissen als menschliche Selbstbeurteilung	483
ii.	Das Gericht als göttliches Urteil	487
VI. Mystik und Gnosis		
	Die Verwandlung der urchristlichen Religion in der Gnosis	495
	Theoretische Überlegungen zu zwei Grundformen von Religiosität und den historischen Entstehungsbedingungen der Gnosis	495
a.	Erfahren und Erleben	511
b.	Mythos und Lehre	519
c.	Ritus und Gemeinschaft	525
d.	Ethos und Praxis	529
VII. Zusammenfassung und Schlussbetrachtung		
a.	Seele und Leib. Die Erfindung des inneren Menschen in der Antike und seine Erneuerung im Urchristentum	539
b.	Erfahrung und Erleben. Die spirituelle Dimension der urchristlichen Religion	541

c. Mythos und Weisheit. Die kognitive Dimension der urchristlichen Religion	545
d. Ritus und Gemeinschaft. Die soziale Dimension der urchristlichen Religion	551
e. Ethos und Praxis. Die praktische Dimension der urchristlichen Religion	554
Differenzierung und Einheit der urchristlichen Religion in Erfahrung, Mythos, Ritus und Ethos	561
Differenzierung und Einheit der urchristlichen Religion in Normal- und Extremreligiosität	564
 Literatur	 575
 Bibelstellenregister	 601